

Münster, 07. Oktober 2015

Bundesprojekt „FreD-Crystal“

Bundesweiter Fachaustausch in Leipzig

Am 30. September 2015 trafen sich rund 60 Teilnehmenden in der „Alten Essig-Manufactur“ in Leipzig zum „Bundesweiten FreD-Fachaustausch“.

Ziel der Veranstaltung war es einerseits über das aktuelle FreD-Projekt „FreD-Crystal: Erweiterung des Ansatzes auf (Meth-) Amphetamin Konsument/innen“ zu informieren. Andererseits diente der Fachtag neben dem fachlichen Austausch zum FreD-Programm der Kooperation und Vernetzung. Das aktuelle Projekt wird vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert und hat eine Laufzeit von 20-Monaten, bis Februar 2017.

In Leipzig informierte Sascha Milin, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Zentrums für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg zum Thema „Erkenntnisse zu Crystal Meth und Implikationen für die Ansprache bei erstauffälligen Konsumierenden“. Martin Kießling, Mitarbeiter der mudra Drogenhilfe e.V. Nürnberg berichtete über „Erfahrungen mit `zunehmend –jüngeren´ Crystal-Meth Konsumenten“. Die vorgestellten Inhalte stimmten mit den Erfahrungen vieler Teilnehmer überein und wurden anschließend rege diskutiert.

Nach den Vorträgen teilten sich die Teilnehmenden in zwei Arbeitsgruppen auf. Die erste AG diente dem Austausch und der Praxiserfahrungen in der Kursdurchführung von FreD.

In der zweiten AG stellte Herr Kießling das Projekt „Spotting – Selektive Prävention für junge Risikokonsument/innen von Crystal & Co“- vor. Anschließend wurden Erfahrungen mit jungen Crystal Konsumenten ausgetauscht.

In Bezug auf das aktuelle Projekt wird im nächsten Schritt der FreD-Ansatz, unter Einbezug der Ergebnisse aus dem Fachtag, modifiziert und an die Bedarfe für erst-auffällige Crystal Konsumenten angepasst. Das aktuelle FreD-Projekt sowie die Modifikation des FreD-Ansatzes werden vom FOGS-Köln wissenschaftlich Begleitet und evaluiert.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie unter www.lwl-fred.de.

The logo consists of the letters 'LWL' in a bold, blue, sans-serif font.

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.